

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 17

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CONOVER

Der fahrbare, elektr.

Geschirrwascher

besorgt mühelos und zeitsparend auf die einzige hygienische Art das Waschen, Spülen u. Trocknen des Tafelgeschirrs im Haushalt. Keine besonderen Installationen.

Erste Referenzen.
Demonstrationen.

CONOVER-Generalvertretung:

A. Raegi-Treulin Ing. Pfäffikon a/ Etzel

Demonstrationslokal:

Rennweg 3, Zürich (Tel. 34.148)

E. Grossenbacher & Co.,
Poststraße, St. Gallen.



Crème suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Zündhölzer

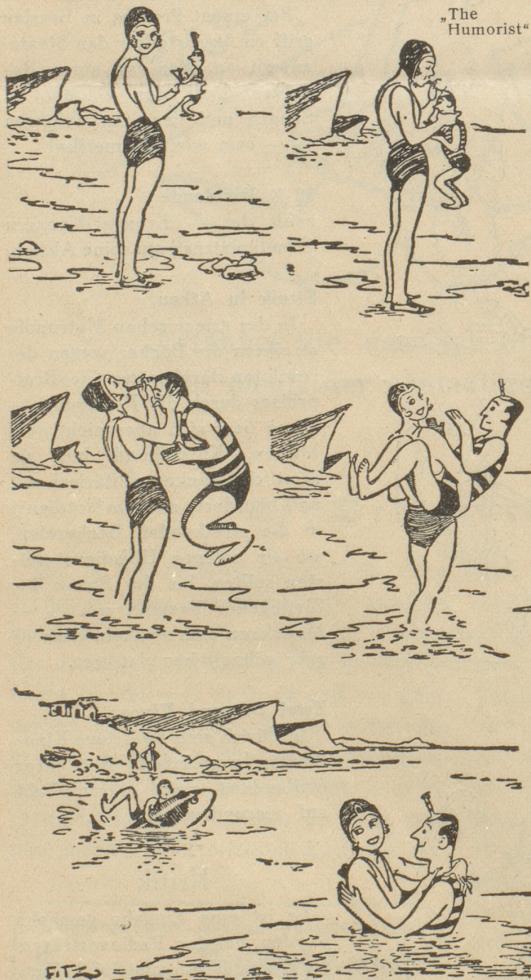
Kunstfeuerwerk

und Herzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwachs, Bodenöl, Stahlpulpa, Wagenfett, Lebervett, Leberlack usw., liefert in bester Qualität billige **G. H. Fischer**, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, Scheratzhof (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Prämienobligationen

kontrollieren gewissenhaft
Kitchenmann & Finger, Bern
Monbijoustraße 29

An- und Verkauf von Prämienobligationen



Das allerneueste in Wasserfieren
oder: Lulu ärgert ihre Freundin.

Frau von Heute

DARLING — DER ARME HUND

Auf Schritt und Tritt folgt er seiner Herrin, sie mit seelenvollen Augen anblickend, mit telepathischer Witterung ihr jeden Wunsch vom Gesicht ablegend, der noch lange nicht ausgesprochen, ihm schon zum Befehl geworden ist. —

Dafür wird er Darling genannt.

Darling weist einen schön verästelten Stammbaum auf, ist von tadellosem Exterieur, ein rassiger Kopf zeugt von mancherlei Begabungen, mit denen er aufzuwarten versteht, er ist nicht nur auf den Mann, sondern auch auf die Launen der Frau dressiert und so wachsam, dass er das Hühnchen im Ei verbellt und das Haar in der Suppe appetisiert.

Die Zeit seines Lebens ist damit aus gefüllt, ein gerüttelt Mass von Treue zu halten, Liebe zu beweisen, Kameradschaft zu üben, auch gefühlsmässig schöne Figur zu machen.

Freilich, wenn er ohne Ohren geboren wäre, würde ihm vielleicht wohler sein. Denn zu seinen anstrengendsten Obliegenheiten gehört es, sie zu den Gesprächen seiner Herrin zu spitzen, noch besser wäre es allerdings, wenn er ohne Beine das Licht der Welt erblickt hätte, dann bräuchte er nicht überall neben ihr herzulaufen und wenn er statt seines weichen Haares borstige Stachels besäße, läge ihre Hand nicht ständig kraulend auf seinem Kopf.

Darling ist seiner Frau Freund, Ge spieler, Besitz, Glück, Zuflucht, Sorge, ihr Einziger, das Gefäss, in das ständig der Strom ihrer Gefühle überfliesst, ohne dass es darin zu brodeln beginnt. Nach niemand wäre sie so verwaist, wie nach ihm, an einen Ersatz-Darling könnte sie sich nicht gewöhnen.

Für soviel Liebe dankt er schlicht und einfach mit jenen bekannten Tugenden, die man kurz hündische nennt, weil sie beim Menschen meist fehlen.

Dass sie so an ihm hängt, ist rührend, aber dass sie ihn dabei so an hängt, ist weniger schön. Ihre Liebe baut ihm zwar eine prächtige Hütte, sie ist aber auch das Grab seiner Freiheit. Ungebundenheit bleibt ihm für alle Zeiten versagt. Dafür sucht sie das Schönste auf den Fluren, womit sie ihren Darling schmückt. Sie wählt ihm die elegantesten farbigen Halsbänder aus und wenn er ihr auch aus der Hand fressen muss, es frisst sich wahrhaftig gut daraus. Wenn sie Klavier spielt, liegt er auf dem Sopha und lauscht den Tönen, wie sie zu Musik gemixt werden. Kein Klägelaut kommt von seinen Lippen. Nur zu Radio knurrt er dann

und wann, wie mancher, der am liebsten durch den Lautsprecher springen möchte.

In schlummrigen Stunden darf er seinen Kopf in ihren Schoss legen, ihr die Hände wie ein polnischer Edelmann lecken und hingegossen zu Füssen liegen wie Ergebenheit im ausgestopften Zustand.

Sein schlimmster Feind ist die Leine, von der sie ihn nicht lässt, bis er sich so an sie gewöhnt hat, dass er ihren



Eine neue Erfindung:
Die Mal-Maschine!

(Guerin Meschino)

Druck auch spürt, wenn er nicht an ihr hängt.

Eifersüchtig überwacht sie alle seine Schritte, jeder Gelegenheit zum Ausreissen schiebt sie einen Riegel vor.

Aber er geht ihr ohnedies nicht von der Seite. Hocherhoben Hauptes trägt er Peitsche, Leine und Maulkorb hinter ihr her, als wenn es Siegestrophäen wären, ein klassisches Beispiel dafür, wie aus Not Tugend gemacht wird, wie sich jede Kreatur mit Würde und Anstand in ihr Schicksal fügen kann.

Nur manchmal hat er quälende Träume. Im Schlaf, wenn das wahre Selbst zum Bewusstsein kommt, verdunkelt sich plötzlich seine Seele, spielt er mit der Untreue. Dann schweift er wie der freie Hund der Prärie in unerhörte Fernen, fremden, aufwühlenden Abenteuern nachjagend, dass er manchmal laut aufwinkelt. Aber beim Erwachen schüttelt er den verwirrenden Alp rasch wieder ab, gleichsam als sträubte sich ihm das Fell über derartige orgiastische Emotionen.

Eigentlich ein armer, gequälter Hund, dieser Darling, wird man denken.

Aber es sieht nur so aus.

Sein Instinkt sagt ihm, dass er kurz angebunden am besten vorwärts kommt, dass er losgelassen sich nur verlieren würde. Er hat zum Hundeleben kein Talent, er gedeiht am besten im Salon,

Frau von Heute

zu dem ihm seine Frau die Türen öffnet. Das bisschen zugestutzte Freiheit bedrückt ihn nur an gewissen Tagen, wenn auch die übrige Welt zur Beruhigung der Nerven nach Pyramiden greifen muss. Im Grunde genommen ist er mit seinem Schicksal sehr zufrieden, fühlt er sich in seiner Rolle als verwöhnter Frauenliebling pudelwohl.

Ich weiss das. Ich kenne das verhältnischelte Windspiel. Denn Darling, dieser arme Hund, bin ich. — Heinz Scharpf.

*

Ist Verliebtheit heilbar?

Lieber, armer Homunculus!

Dein Verliebtheitskummergesang hat auch mein weibliches Herz gerührt, doch verrät er jedem auch nur einigermassen hellen Kopfe, dass Du überhaupt keine Ahnung nischt hast, was «Verliebtheit» ist! —

Erst wenn Du einmal ein kropfiges Liebchen Dein Eigen nennst und versicherst, sie habe den perfektesten Schwanenhals; — wenn ihr Hirnchen im Köpfchen drin liegt, wie eine Pfütze in einem ausgefahrenen Geleis, und Du Dich rühmst, einen weiblichen Nietzsche Dein Eigen zu nennen; — wenn sie Dich bei zu spätem Nachhausekommen stundenlang unter der Haustüre stehen lässt und Dir schliesslich statt des Schlüssels e Bire uf der Oepfel abe gheit, und Du Deinen Freunden morgens versicherst, die Beule stamme von Deines sanften Täubchens Flügelschlagen; — wenn sie, à la Gretchen im Jugendstil, abends die Jugend auf den Nachttisch legt und den Stiel ins Bett, sodass Du sie lange drehen und wenden musst, bis Du sagen kannst: «ecce femina —» und ihr dann Gedichte widmest mit der Aufschrift: «An meine Venus di Milorex» — dann erst bist Du verliebt!

Wir Frauen müssen so etwas immer können, wie könnten wir sonst jemals heiraten!

Dann ist da noch ein anderer Haken: Du nennst Dich Homunculus, fühlst wohl eine geistige Verwandtschaft mit jenem Homunculus von Robert Hammerling? Bist demnach eine Kreuzung zwischen einem amerikanischen Billionär und einer seelenlosen Nixe? Da hast Du überhaupt keine Chance, das zu Dir passende Pendant auf dem Erdboden zu finden. Fahre Du also zum Loreleyfelsen — per Faltboot — und lasse dort Deinen Minnegesang erschallen. Vielleicht — taucht sie Deinetwegen aus den Fluten. Gib ja acht, dass Du sie erkennst, falls sie jetzt Bubikopf trägt und lass Dich's nicht wurmen, wenn sie den goldenen Kamm, weil ent-

behrlich — gegen eine Rasierklinge eingetauscht hat und sich während des Singens hinten den Hals ausputzt. Ich wünsch Dir Glück! Valeriana.

*

Der Mann, der sich verkaufen will.

Sie alle haben davon gelesen.

Das fragliche Inserat machte vor einigen Wochen die Runde durch alle Zeitungen. Es war aber auch des Aufsehens wert. Ein ehemaliger Filmstar. Francis Bushman hatte eine öffentliche Heiratsofferte erlassen, worin er eine Frau suchte, die weder jung, hübsch, noch sportlich, kameradschaftlich, musikalisch oder häuslich, dagegen aber von ausgesuchtem Reichtum sein musste. Ihr Vermögen sollte ihm erlauben, sein früher gewohntes luxuriöses Leben wieder aufzunehmen. Und damit ja niemand im Zweifel über seine durchaus materiellen Absichten sein konnte, überschrieb er seine Offerte mit dem lapidaren Bekenntnis...

Mann zu verkaufen!

... damit gab er, als erster Mann, unumwunden zu, für Geld heiraten zu wollen und diese unerhörte Kühnheit verfehlte denn auch ihre Wirkung nicht. Dreiunddreissig Frauen haben sich auf das Angebot hin bereit erklärt, Francis Bushman zu ehelichen. Diese Erklärungen hielten sich aber durchaus nicht in dem nüchternen Rahmen, den das nüchterne Angebot erwarten liesse. Fanatisch stürmten die Bewerberinnen Bushmans Atelier, drangen mit Gewalt bei ihm ein und stellten den verblichenen Star vor die verlockende Aussicht auf ein sattes Bankkonto.

Aber beim leiblichen Anblick der Bewerberinnen muss wohl Bushmans krasser Materialismus einen leichten Choc bekommen haben. Er, der sich noch tags zuvor stolz seines ungehemmten Mutes gerühmt hatte ... er wurde angesichts der lebendigen Zugaben zu den Bankkontis klein und hässlich und auf die Frage eines boshaf-witzigen Reporters, ob denn keine der Bewerberinnen schön sei, soll der Schwereprüfte mit matter Stimme geantwortet haben: Nur eine käme bestenfalls in Frage. Aber die hat nicht genügend Geld ...

— Dieses schmerzlich bittere Fazit war eigentlich vorauszusehen, denn wahrlich: Ein weiblich Wesen, schön und reich, hat es nicht nötig, den Männern nachzulaufen ... und bloss wegen der beruhigenden Gewissheit ... hauptsächlich um des Geldes willen begehr zu sein ... dazu braucht sie nicht umgänglich diesen Bushman ... das weiss sie sowieso ... H. Rex.

Kennen Sie den

Unterschied zwischen Radio und Radium?

Gewiss, den werden Sie kennen! Was Sie aber vermutlich nicht kennen, das sind die geradezu verblüffenden Heilerfolge mit den St. Joachimstaler Radium-Kompressen „Radiumhema“.

Lassen Sie sich aufklären!

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt durch die Zähringer-Apotheke, Zürich 1, Zähringerplatz 9. Mit diesen Radium-kompressen heilen Sie Erkrankungen des Nervensystems, Rheuma, Gicht, Ischias, Alterserscheinungen, Nieren-, Magen-, Leber-, Darm-, Milz- u. Hautkrankheiten, schmerzhafte Perioden, Beschwerden der Frauen in den Wechseljahren, Krampfadern, offene Beine u. dergl.



In vielen Fällen wirken meine
Pinervin, Elfen-Bade-Balsame für
 Fichtenblut
 Fichtenmilch
 Latschenkiefer
 Pfefferminz
 Rainfarrenwurzel
 Teer, Wacholder
 Rosen etc. etc.

vorzüglich und schmerzstillend. Sie beruhigen die Nerven und verleihen Ihnen einen gesunden, ruhigen Schlaf.
Originalflasche à 6.— Vollbäder Fr. 3.25.
 Flasche à 2 Vollbäder Fr. 1.—.
 Ueberall erhältlich, wenn n'cht, direkt durch
 A. Kleger, Merkatorium, St. Gallen.

Bäder

Diabetiker

lieben gerade süße Speisen und Getränke, die sie nur ungern vermissen. Warum entbehren, wenn

Hermes Saccharin-Tabletten

gewöhnlichen Zucker voll ersetzt, ohne Nebenwirkung. **Hermes Saccharin-Tabletten** darf der **Zuckerkranke ohne Gefahr** in beliebigen Dosen aufnehmen.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophafen)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schaffheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**. Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht vielen Freunden erwerben.“

Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophafen, Brunnen 8.**

Hühneraugen
 kräht der Hahn,
 sind nur unser Privileg.
 Was geh'n sie Euch
 Menschen an?
 Schafft mit „LEBEWOHL“
 sie weg!

Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle Blechdose (8 Plaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken u. Drogerien.